

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. 3. Post M. 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb. 2.00 J. Zustellungsgeb.; d. W. M. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inl. höh. Gewalt ab. Betriebskz. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Drahtnachricht: Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 17

Altensteig, Samstag, den 22. Januar 1938

61. Jahrgang

Chautemps erhält das Vertrauen der Kammer

Die Regierungserklärung — Nur eine Stimme gegen Chautemps

Paris, 21. Jan. Die Abstimmung in der Kammer für die vom Ministerpräsidenten Chautemps gestellte Vertrauensfrage über die von den Volksfront-Fractionen eingebrachte Entschließung ergab eine Mehrheit von 501 zu 1 Stimme.

Gute Aufnahme im Senat

Paris, 21. Januar. Gleichzeitig mit der Kammer war auch der Senat zusammengesessen. Hier verlas der stellvertretende Ministerpräsident, Kriegsminister Daladier, die Regierungserklärung. Mehrheit Beschlüsse über die Haushaltsgleichgewichte und die Verteidigung des Franken. Auch die Versicherung, daß die Regierung die Verstärkung der Landesverteidigung vorgezogen habe, löste Beifall aus. Die Regierungserklärung hat, wie man in den Wandelgängen des Senates hört, bei der weitaus größten Mehrheit der Senatoren eine sehr gute Aufnahme gefunden.

Vereinheitlichung der Landesverteidigung

Paris, 21. Jan. Die Kammer trat am Freitag nachmittag erstmalig nach Beginn der Regierungskrise wieder zusammen. Ministerpräsident Chautemps nahm sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort und verlas die Regierungserklärung, in der es u. a. heißt:

Die Regierung, die sich Ihnen vorstellt, ist gebildet worden, um einer politischen Krise ein Ende zu bereiten, deren Dauer und Bewirung ernste Ueberlegung fordert. Um sie gerecht zu beurteilen, darf man nicht die ersten finanziellen Schwierigkeiten vergessen, aus der sie hervorgegangen ist. Die Krise ist nicht aus doktrinärer Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern des vergangenen Kabinetts über die Sozialpolitik hervorgegangen, die sie im Gegenteil einander nähergebracht habe, sondern aus der Schwierigkeit, die gerechten Wünsche des Volkes mit den obersten Forderungen des Staatsinteresses zu vereinbaren. Die Analyse dieser Ursache bestimme die Haltung und das Programm des neuen Kabinetts. Es könne für die französische Demokratie keine Rede davon sein, ihre Vergangenheit zu verleugnen, ihre Grundzüge aufzugeben oder auf ihre Hoffnungen zu verzichten.

Die Volksfront, die spontan aus dem demokratischen Impuls hervorgegangen sei und dies am Tage nach blutigen Zwischenfällen, die eine Gefahr für das Regime bedeuteten, mit dem Land tief verbunden sei, habe die doppelte Bedeutung eines entschlossenen Willens der republikanischen Verteidigung und eines tiefen Wunsches nach sozialem Frieden. Diese beiden Ziele behielten heute ihre volle Bedeutung. Die verbrecherischen Unternehmen, die kürzlich aufgedeckt worden seien, bewiesen, daß der Geist des Hasses noch nicht abgerollt habe. Die Regierung sei entschlossen, alle Schuldigen zu entlarven und sie rücksichtslos der Strenge des Gesetzes zu unterwerfen. Gegen alle Unordnung, gegen alle Umstürzler und gegen die verächtlichen Handlungen gewisser Ausländer müsse die entschlossene Anwendung des republikanischen Gesetzes die öffentliche Ruhe, die Unabhängigkeit und die Sicherheit des Vaterlandes garantieren.

Es sei zu gleicher Zeit notwendig, die volle Gewähr dafür zu geben, daß die sozialen Vorteile nicht angefaßt würden. Weit davon entfernt, die bereits verwirklichten Reformen einzuschränken oder zu beschneiden, müßten sie dem nationalen Leben angepaßt werden. Das Werk des demokratischen Fortschrittes müsse einer immer fester werdenden Willen nach Ordnung und zivilem Frieden enthalten. In diesem Geiste werde die Regierung am nächsten Dienstag einen Vorschlag über die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unterbreiten.

Die Regierung werde ebenfalls in sehr kurzer Zeit einen bereits in Vorbereitung befindlichen Gesetzesvorschlag fertigstellen, der Arbeitsinvaliden eine wirksame Hilfe bringe. Zahlreiche andere Reformen, auf die häufig von der Tribüne der Kammer und des Senats hingewiesen worden sei, und die sich vornehmlich auf die Presse, das politische Regime in Algerien, die Ausländer und die Schulreform bezögen, oder die darauf hinausläufen, den wachsamem Bauern den Schutz angeheben zu lassen, der ihrer fruchtbringenden Arbeit gebühre, und noch andere mehr würden hintereinander studiert und dem Parlament zur Prüfung vorgelegt, je nach dem Rhythmus, der sich aus den finanziellen Möglichkeiten der Nation ergebe.

Ein fest begründetes finanzielles Gerücht sei eine Bürgerpflicht sowohl für die Unabhängigkeit des Regimes als auch für die Sicherheit des Landes. Es müßte deshalb mit Unterstützung des Parlaments die formelle Verpflichtung erneuert werden, über die Beibehaltung des Haushaltsgleichgewichts und die energische Verteidigung der Währung im Rahmen der Währungsfreiheiten und des Dreier-Abkommens zu wachen, die Frankreich glücklicherweise mit den angelsächsischen Demokratien verbinde. Eine der hauptsächlichsten Aufgaben der Regierung werde ferner die Durchführung der Schlußfolgerungen des Untersuchungsausschusses über die Wirtschaftslage sein, um das Tempo der Erzeugung zu beschleunigen, den Widerstand gegen die Erhöhung der Lebenshaltungskosten zu verstärken, die bedauerliche Zunahme der Arbeitslosen abzutropfen und den beunruhigenden Unterschub der Handelsbilanz herabzusetzen.

Die Fortsetzung der gleichen Aktion wie die der vorausgegangenen Regierungen, die auch das wesentliche Kennzeichen der jetzigen Regierung sei, werde sich ebenfalls durch die Fortsetzung ihrer Außenpolitik fundieren, die mehrfach vom Parlament gebilligt worden sei und die die Gefühle des Landes wiedergebe. Sie sei begründet auf der Treue Frankreichs zu Genfer Liga. Die Regierung werde keine Anstrengung unterlassen, um das Vertrauen und den Willen der Völker wieder zu befehlen, die sich dem treu bleiben wollten. Bis die Regierungen begriffen, daß sie die Pflicht hätten, ein Vertrauen abzutropfen, das die Völker zum Ruin und zum Krieg führe, liege die erste Bürgerpflicht der französischen Sicherheit in einer stark untermauerten Landesverteidigung. Wir haben dafür gesorgt, sie durch eine methodischere Organisation der notwendigen Beziehungen zwischen dem Kriegsministerium, dem Kriegsmarineministerium und dem Luftfahrtministerium zu steigern sowie auch durch eine Verstärkung der Befugnisse, die dem Ministerpräsidenten und dem Minister für die Landesverteidigung übertragen werden, um ein vollkommenes Zusammenarbeiten aller Sicherheitsdienststellen zu gewährleisten.

Frankreich bleibt dem gemeinsamen Völkertreu, das es mit den großen Demokratien verbindet, vor allem der so vollständigen Entente, die es herzlich mit Großbritannien vereint. Es bleibt seinen überlieferten Bündnissen und Freundschaften ergeben. Es ist entschlossen, alle Pakte, die es mit befreundeten Nationen hat, aufrechtzuerhalten und zu achten, und Frankreich hat zugleich den aufrichtigen Willen, mit allen Staaten normale und friedliche Beziehungen zu unterhalten und zu fördern und dabei mit diesen durch eine gegenseitige Anstrengung des Verständnisses loyal ein Verständigungsgebiet zu suchen. Frankreich ist entschlossen, nicht auf die wesentlichen Grundzüge zu verzichten, die seit langem seine außenpolitische Tätigkeit begründen. Es will überall und stets im Dienste des Friedens stehen.

Wir rufen das Volk auf, sich sowohl der es bedrohenden, nur zu wirklichen Gefahren bewußt zu werden, als auch die unbefehgbare Kraft zu spüren, die es zu ihrer Ueberwindung in sich trägt.

Durch einen Gesetzeserlaß wird General Gamelin zum Generalkommandeur der Landesverteidigung ernannt. Diese Maßnahme deutet darauf hin, daß die Schaffung eines einheitlichen Oberkommandos auch in Friedenszeiten kurz vor der Verwirklichung steht.

Hohe Verluste der Roten vor Teruel

Sieben Flugzeuge abgeschossen

Salamanca, 21. Jan. Der nationale Heresbericht besagt: An der Teruel-Front richteten die nationalen Truppen ihre vorderen Linien aus und erstürmten mehrere feindliche Gräben. Sie brachen den gegnerischen Widerstand und fügten den Bolschewisten hohe Verluste zu. Rund 400 Gefangene wurden gemacht. Im Luftkampf wurden sieben bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, daß die Nationalen nach Ueberfahrungen des Alambra-Flusses zahlreiche feindliche Stellungen besetzten, von denen aus die Bolschewisten vergeblich die Flußübergänge zu verteidigen versuchten hatten. Im Abschnitt Posilla wurde ein bolschewistischer Gegenangriff blutig abgeschlagen. Gefangene sagten aus, daß die Leitung der bolschewistischen Heerhaufen in der zweiten Linie Maschinengewehrabteilungen in Stellung gebracht habe, die das Zurückstufen der eigenen Leute verhindern sollen. Mehrere hundert Ueberläufer sind, teilweise in geschlossenen Gruppen mit ihren Anführern und der vollen Ausrüstung, in die nationalen Linien geflüchtet.

Bolschewisten wollen Spanien-Kohlegruben verschandern

Paris, 21. Jan. Der „Jour“ behauptet, daß die Valencia-Bolschewisten, nachdem sie den gekohlenen Goldbesitz Spaniens verschwendet hätten, jetzt vergeblich versuchen, Bergwerke an eine französische Bankengruppe zu verkaufen, um Waffen kaufen zu können. Das Blatt führt das Zögern der französischen Banken auf die Erklärung General Francos zurück, nach der jede Abtretung von Bergwerken oder Gebieten durch die Bolschewisten, an wen es auch sei, aus und nichtig sei. Die Bolschewisten seien über das Zögern der französischen Bankiers sehr beunruhigt, da eine Zahlung für Waffenlieferungen aus England fällig sei, die durch Vermittlung von Diplomaten einer befreundeten ausländischen Macht zustande gekommen seien.

Bolschewistische Flugzeuge bombardieren Salamanca

Das deutsche Bizekonsulat schwer beschädigt

Salamanca, 22. Januar. Die Stadt Salamanca, die bekanntlich weitab vom Kriegsgelände liegt und keinerlei militärische Anlagen oder kriegswichtige Betriebe hat, wurde am Freitagmittag von bolschewistischen Fliegern heimgesucht. Drei Bombeneinschläge im Zentrum der Stadt wurden, soweit bisher bekannt, 8 Einwohner getötet und 16 verwundet. Ferner wurde das Gebäude des deutschen Bizekonsulats schwer beschädigt, während die Bewohner glücklicherweise unversehrt blieben.

Die Bevölkerung der Stadt ist über den feigen Ueberfall der bolschewistischen Vespertaten äußerst empört.

Neun hohe chinesische Offiziere hingerichtet

London, 21. Jan. Die Abendzeitungen berichten über eine Hinrichtung von neun höheren chinesischen Offizieren durch die japanischen Militärbehörden. Ihnen sei vorgeworfen worden, daß sie ihre Pflichten verlegt hätten. Bei den Hingerichteten soll es sich, wie Londoner Blättern aus Hankau weiter mitgeteilt wird, um einen Armeekorps-Kommandeur, einen Brigadegeneral, ein Kriegsgerichtsmittglied, zwei Regimentkommandeure, drei Bataillionskommandeure und den Leiter des Nachrichtenendienstes handeln. Die Blätter melden ferner, daß 13 Divisionskommandeure entlassen werden sollen, unter ihnen auch der bekannte General Fenguangfang.

„Die Slowakei den Slowaken“

Gegenaktion der Slowaken gegen die „demokratischen“ Zensurmethoden

Prag, 21. Januar. Die Wätter der slowakischen Volkspartei, der „Slovak“ und die „Slawenska Pravda“, sind in der letzten Zeit nicht nur außerordentlich häufig beschlagnahmt worden, sondern wiesen auch regelmäßig an den Tagen, an denen sie erscheinen konnten, große weiße Zensurkläcken auf, die für den Kampf dieser Wätter gegen den Prager Zentralismus bezeichnend waren.

Die „Slawenska Pravda“ vom 21. Januar kündigt nunmehr an, daß sich die Presse der slowakischen Volkspartei nicht mehr gegen den Zensur wehren, sondern gegen Prag zum Angriff übergehen werde. „Von manchen Dingen“, so heißt es in dem Blatt, „können wir nicht ein Wort schreiben, während sich die tschechischen und tschechoslowakischen“ Zeitungen, namentlich

aber die marxistischen Blätter, die größten Unwahrheiten über unsere Leute erlauben dürfen. Uns streicht der Zensur jede Zeile, in der wir die Wahrheit beweisen. Wir werden uns dagegen nicht mehr wehren! Andererseits weiß unser Volk auch so, welchen Wert die gegen uns gerichteten Angriffe à la „Kot- und Kausuben“ haben.

„An Stelle einer Verteidigung schreiten wir jetzt zum Angriff. Wir gehen in die Dörfer und in die Städte, nach Sillein und Trentschin, nach Preshburg und überall hin in den Kampf. Kommt zuerst nach Sillein zum Angriff! Wir müssen sagen, was wir wollen. In der Slowakei sind wir die Herren! Die Slowakei gehört uns! Deshalb werden wir in Sillein für die Autonomie der Slowakei Kundgebungen veranstalten. Brüder und Schwäger, kommt im Zeichen der Losung: In der Slowakei Slowakisch! Die Slowakei den Slowaken!“



Verdächtigung gegen japanische Schiffe

Seattle, 22. Januar. Ein mehrfach geäußertes Verdacht, daß auf den hier liegenden japanischen Dampfer „Higemaru“ ein Bombenanschlag geplant gewesen sei, scheint sich durch die Auffindung eines in der Nähe der „Higemaru“ treibenden, mit Dynamit gefüllten und einem Uhrwerk versehenen Handkoffers zu bestätigen.

Die Sicherstellung des Koffers erfolgte im Verlaufe einer Untersuchung, die die Polizei zur Aufdeckung einer angeblichen Verschwörung gegen japanische Schiffe begann, die Eisenkreuz und altes Kriegsmaterial in amerikanischen Häfen einladen und die in die Luft gesprengt werden sollten.

Die Polizei erklärte, daß ein Kanadier namens Partridge, der am Donnerstag wegen Verdachts eines Eisenbahn Diebstahls verhaftet wurde, ausgefragt habe, einige Orientale hätten ihn und einen Mann aus Vancouver namens Forsyth, der ihm 1000 Dollar für die Mithilfe angeboten hätte, sei gestern mit einem eine Bombe enthaltenden Handkoffer auf die „Higemaru“ geschleppt.

Partridge soll der Polizei von den geplanten Bombenanschlägen nach der Auffindung der Leiche Forsyths in der Nähe der „Higemaru“ Mitteilung gemacht haben. Der Leichensfund wurde sechs Stunden nach dem Abschwimmen Forsyths zur „Higemaru“ gemacht.

Der amerikanische Marinehaushalt

553 Millionen Dollar bewilligt

Washington, 21. Januar. Das Abgeordnetenhaus nahm Freitag den außerordentlichen Marinehaushalt für das am 1. Juli beginnende Rechnungsjahr an. Der Gesamtbetrag in Höhe von 553 Millionen Dollar fand in der vom Budgetausschuß gebilligten Form die Zustimmung des Hauses. Ein Versuch, den ersten Teil der Ausgaben für den Bau zweier Schlachtschiffe zu streichen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Stojadinowitsch in München

München, 21. Jan. Mit Sonderzug aus Düsseldorf traf am Freitag vormittag der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit seiner Gattin zu einem Besuch in der Hauptstadt der Bewegung ein. Zu seinem Empfang auf dem geschmückten Bahnsteig hatten sich die Spitzen von Partei und Staat, darunter Reichskatholik General Ritter von Epp, Ministerpräsident Siebert, Staatsminister Adolf Wagner und Oberbürgermeister Reichleiter Fiebler eingefunden. Außerdem waren zur Begrüßung die 16 jugoslawischen Journalisten mit dem jugoslawischen Presseschef Lutowitsch erschienen. Reichskatholik von Epp ließ den jugoslawischen Ministerpräsidenten und dessen Gattin mit herzlichsten Worten willkommen, die vor dem Bahnhof von einer großen Menschenmenge mit lebhaften Jubelrufen begrüßt wurden.

Seinen ersten Besuch machte Dr. Stojadinowitsch den Ehrentrampeln am königlichen Platz ab, nachdem er kurz vorher vor dem Braunes Haus von Reichshofmeister Schwarz begrüßt worden war. Zwei Ehrenkompagnien der SS-Verfügungstruppe der Standarte „Deutschland“ waren angetreten. Unter den Klängen des Aufzuges der SS-Standarte „Deutschland“ legte Dr. Stojadinowitsch einen prächtigen Lorbeerkranz mit den jugoslawischen Landesfarben nieder. Darauf schritt der Ministerpräsident die Front der angetretenen Ehrenkompagnien ab und besichtigte anschließend unter der Führung von Reichshofmeister Schwarz das Braunes Haus, den Führer- und Verwaltungsbau der NSDAP, sowie im Hofe des Verwaltungsbau einen Unterzug des Reichsautobus Deutschland. Im Laufe der Besichtigung, zu deren Beginn Frau Professor Troost und Professor Gall vorgetreten waren, sprach sich der hohe Gast bewundernd über die monumentalen Bauten und ihre Inneneinrichtung aus.

Belgien anerkennt italienisches Imperium

Mitteilung des belgischen Botschafters in London

London, 21. Jan. Der belgische Botschafter in London hat, wie berichtet wird, Ministerpräsident Chamberlain mitgeteilt, daß Belgien sich entschlossen habe, die Eroberung Äthiopiens durch Italien anzuerkennen.

„Daily Mail“ weist darauf hin, daß dieser Entscheidung Belgien besondere Bedeutung beizulegen sei. Wenn Belgien bei seiner Absicht bleibe, würden Polen, Schweden und Jugoslawien sicherlich diesem Beispiel folgen. Es würde sich dann eine Lage ergeben, welche die britische und die französische Regierung veranlassen könnten, ihre Haltung in dieser Frage einer Revision zu unterziehen.

Roosevelt befähigt

Erklärung über Holding-Gesellschaften

Washington, 21. Jan. Präsident Roosevelt nahm am Freitag vor Pressevertretern Veranlassung, die durch seine letztwöchigen Angriffe auf Holding-Gesellschaften hervorgerufene Verwirrung zu befähigen. Er erklärte, er habe lediglich zwei Arten gemeint: 1. Die Trusts, die um die Elektrizitätsversorgung des Volkes der Vereinigten Staaten gleichsam eine Fessel geschmiedet und gleichzeitig durch inflationistische Manipulationen viele Später um ihre Habe gebracht hätten, und 2. die Großbanken, die die Aktienmehrheit in diesen Kleinbanken kontrollierten und dadurch vom grünen Tisch der Großstädte aus nach egoistischen und profitgierigen Gesichtspunkten die ganze geschäftliche und soziale Entwicklung mittlerer und kleiner Städte und Gemeinden diktierten. Er wende sich weder gegen die Eisenbahnen noch gegen geschäftlich notwendige Holding-Gesellschaften.

Zwischenfall am Peipus-See

Sowjetrussische Grenzübergriffe

Reval, 21. Jan. Ueber einen Zwischenfall auf dem Peipus-See wurde von amtlicher Seite eine Mitteilung veröffentlicht. Danach kamen Mittwochnachmittag zwei sowjetrussische Grenzwächter auf einem Schlitten über die estnisch-sowjetrussische Grenze, um eine Gruppe estnischer Fischer zu verhaften, die auf estnischer Seite etwa 400 Meter vor der Grenzlinie dem Fischfang nachgingen. Bei den Fischern wollten gerade zwei Patrouillen der estnischen Grenzwahe, die aus einem Unteroffizier und drei Mann bestanden. Um die sowjetrussischen Grenzwächter zum Halten zu veranlassen, gab der Unteroffizier einen Warnungsschuss in die Luft ab, worauf einer der sowjetrussischen Grenzwächter auf die estnische Grenzwahe schoss. Diese erwiderte das Feuer, wobei ein sowjetrussischer Grenzwächter und das Pferd von dem Schlitten getötet wurden. Der zweite sowjetrussische Grenzwächter ging darauf hinter dem Schlitten in Deckung. Einer Aufforderung, die Waffe niederzulegen, kam er nicht nach, sondern drohte sofort zu schießen. Als dann der estnische Unteroffizier auf den Sowjetrussen zuging, legte dieser die Waffe an. Um seinen Kameraden zu retten, schoß einer der estnischen Grenzwächter, wobei der Sowjetruss tödlich getroffen wurde. Die estnischen Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß auf dem Eise des Peipus-Sees die Grenzlinie durch Kanonen abgefeuert ist. Trotzdem seien wiederholt estnische Fischer nach Sowjetrußland verschleppt worden, wo sie längere Zeit in Haft gehalten worden seien.

Die Grenzwächter auf einem Schlitten über die estnisch-sowjetrussische Grenze, um eine Gruppe estnischer Fischer zu verhaften, die auf estnischer Seite etwa 400 Meter vor der Grenzlinie dem Fischfang nachgingen. Bei den Fischern wollten gerade zwei Patrouillen der estnischen Grenzwahe, die aus einem Unteroffizier und drei Mann bestanden. Um die sowjetrussischen Grenzwächter zum Halten zu veranlassen, gab der Unteroffizier einen Warnungsschuss in die Luft ab, worauf einer der sowjetrussischen Grenzwächter auf die estnische Grenzwahe schoss. Diese erwiderte das Feuer, wobei ein sowjetrussischer Grenzwächter und das Pferd von dem Schlitten getötet wurden. Der zweite sowjetrussische Grenzwächter ging darauf hinter dem Schlitten in Deckung. Einer Aufforderung, die Waffe niederzulegen, kam er nicht nach, sondern drohte sofort zu schießen. Als dann der estnische Unteroffizier auf den Sowjetrussen zuging, legte dieser die Waffe an. Um seinen Kameraden zu retten, schoß einer der estnischen Grenzwächter, wobei der Sowjetruss tödlich getroffen wurde. Die estnischen Blätter weisen übereinstimmend darauf hin, daß auf dem Eise des Peipus-Sees die Grenzlinie durch Kanonen abgefeuert ist. Trotzdem seien wiederholt estnische Fischer nach Sowjetrußland verschleppt worden, wo sie längere Zeit in Haft gehalten worden seien.

Erste Dozentenakademie in Kiel

Kiel, 21. Jan. Am Freitag fand in der feierlich geschmückten Aula der Kieler Universität die feierliche Eröffnung der ersten wissenschaftlichen Akademie des NSD-Dozentenbundes statt. Unter den Gästen sah man den Reichsführer SS Himmler sowie den Gauleiter und Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Staatsrat Vohse. Der Rektor der Kieler Universität, Professor Dr. Ritterbusch, begrüßte die Gäste. Nachdem Gaudozentenbundesführer Professor Dr. Lohr über Wesen und Sinn der Kieler Akademie gesprochen hatte, stellte der Reichsdozentenführer Ministerialdirektor Professor Dr. Walter Schulze fest, daß die Akademie im engsten Einvernehmen mit Reichsleiter Alfred Rosenberg errichtet ist. Der Reichsdozentenbundesführer besichtigte sich dann mit den Grundfragen der deutschen Universität und Wissenschaft. „In dieser Akademie“, erklärte der Reichsdozentenführer, „sollen alle aktiven und an der Umgestaltung der Hochschule interessierten Kräfte zusammengeführt werden, um mit ihnen das Ziel des Dozentenbundes durchzuführen: Die Schaffung einer wahren nationalsozialistischen Hochschule. Im Ringen um dieses Ziel bedeutet der heutige Tag einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der deutschen Universität.“

Wie wir erfahren, wird die zweite wissenschaftliche Akademie des NS-Dozentenbundes bereits Anfang Februar in Tübingen eingeweiht werden.

Frankreich verurteilt sowjetrussische Einmischung

Paris, 21. Jan. Die gegen Frankreich gerichtete Drohrede Molotows veranlaßt die französische Öffentlichkeit, etwas mehr über die Machenschaften des sowjetrussischen Bundesgenossen nachzudenken. In der Pariser Presse wird die Rede Molotows als sowjetrussische Einmischung in innere französische Angelegenheiten bezeichnet und — natürlich mit Ausnahme der „Humanité“ — mehr oder weniger scharf verurteilt. Die „Epoque“ schreibt: Die Sowjets, die erst verurteilt, sich in Frankreichs Außenpolitik einzumischen, wollten heute in die französische Innenpolitik eingreifen und eine Veränderung der politischen Lage herbeiführen in Frankreich zum Nachteil der dort lebenden russischen Emigranten erreichen. Solche Reformen, so schreibt die „Epoque“, seien denkbar, aber dann dürfte man in Frankreich auch nicht mehr die Anwesenheit derer dulden, die den ausdrücklichen Auftrag hätten, zur Revolution und zum Kriege zu hegen, also der Bolschewisten. „Petit Journal“ behauptet, daß Frankreich außenpolitisch alles sehr in das Fahrwasser anderer geraten sei und dadurch an Freiheiten verloren habe. Früher, so heißt das Blatt bedauernd fest, würde man es sich an amtlicher sowjetrussischer Stelle nicht erlaubt haben, Frankreich über den Mund zu führen, wie das Molotow tat. Die „Action française“ schreibt unter Hinweis auf eine Unterredung, die der Außenminister Delbos mit dem sowjetrussischen Botschafter gehabt hat, Frankreich habe von dem sowjetrussischen Mordkollegium keine Bellungen zu empfangen. Frankreich stehe noch nicht unter Moskauer Befehl. Das plumpe Manöver der Sowjets habe bei den Franzosen große Entrüstung hervorgerufen.

Englische Anerkennung für den deutschen Luftkampf

London, 21. Jan. Fast sämtliche Londoner Morgenblätter bringen Berliner Berichte, in denen die ausgedehnten Beschäftigungen des augenblicklich in Deutschland weilenden britischen Unterstaatssekretärs Geoffrey Lloyd beschrieben werden. So bringt die „Times“ einen Bericht, daß der Unterstaatssekretär die deutschen Herstellungsbedingungen für Gasmasken studiert und bombenähnliche Luftschutzhüllen besichtigt habe. Geoffrey Lloyd so schreibt die „Times“, habe gewiß von der Einschlagfähigkeit der zentral geleiteten deutschen Luftschutzhüllenorgane starke Eindrücke gewonnen. Auch im Bericht des „Daily Telegraph“ heißt es bezüglich des Aufbaues des zivilen Luftschutzes in Deutschland, die getroffenen Vorkehrungen seien mit echt deutscher Gründlichkeit vorgenommen worden. Lloyd habe erklärt, daß er sehr beeindruckt sei über das, was in Deutschland geschaffen worden sei. Auch habe ihm die offene und blissbereite Haltung der Beamten des Reichsluftfahrtministeriums außerordentlich gefallen.

Sondermarken zum 30. Januar 1938

Berlin, 21. Jan. Zum fünften Male fährt sich am 30. Januar der Tag der Machtübernahme durch den Führer und Reichskanzler. Die Deutsche Reichspost hat aus diesem Anlaß besondere Wertzeichen herstellen lassen. Sie zeigen nach einem Entwurf von Professor Alois Kolb-Weipzig als Sinnbild des Sieges der nationalsozialistischen Bewegung einen deutschen Jüngling, der das Licht der Wahrheit und den Lorbeer der Ehre durch das Brandenburger Tor in die Reichshauptstadt bringt. Es handelt sich bei dieser Neuauflage um zwei Feiertagsmarken zu 6 und 12 Pfennig. Zum Kennwert werden Zuschläge von 4 und 8 Pf. bzw. 4 Pf. bei der Postkarte für den Kulturfonds des Führers erhoben. Die Abgabe der neuen Wertzeichen und der Postkarte beginnt bei allen Postdienststellen am 28. Januar.

Die Nichteinmischungs-Beratungen

London, 21. Jan. In der Freitag-Sitzung des Hauptunterauschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses wurden eine Reihe weiterer Punkte des Entschließungsentwurfes besprochen. Am Dienstag wird der technische Unterausschuß zusammentreten, um über die Kontrollfrage zu beraten. Es ist anzunehmen, daß im Anschluß daran eine weitere Sitzung des Hauptunterauschusses anberaumt werden wird.

Handelsbilanz 1937

Außenhandel im Dezember

Im Dezember 1937 sind die Außenhandelsumsätze sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr gestiegen. Am stärksten war die Steigerung der Einfuhr; mit 531 Millionen RM lag sie um 49 Millionen RM, das heißt rund 10 Prozent, über dem Vormonat. Die Zunahme entfällt zum weitaus größten Teil auf eine Erhöhung des Einfuhrvolumens. Das Dezember-Ergebnis 1936 wurde um 164 Millionen RM überschritten. Gegenüber ist die Einfuhr sowohl im Bereich der Ernährungswirtschaft als auch bei der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft. Im ersteren Falle betrug die Erhöhung rund 13 Millionen RM. Erhöht hat sich vor allem die Einfuhr von lebenden Tieren und tierischen Nahrungsmitteln. In geringererem Umfange hat ferner auch der Bezug von Genussmitteln zugenommen. Dagegen hat die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs den Vormonatsstand nicht erreicht. In der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft belief sich die Steigerung der Einfuhr insgesamt auf 36 Millionen RM. An dieser Zunahme waren Rohstoffe mit 20 Millionen RM, Halbwaren mit 8 Millionen RM, und Fertigwaren mit 7 Millionen RM beteiligt.

Die Ausfuhr belief sich im Dezember auf 552 Millionen RM. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich damit eine Steigerung um fast 20 Millionen RM, das heißt um 3,7 Prozent. Die Fertigwarenausfuhr war mit 450 Millionen RM um rund 22 Millionen RM höher als im Vormonat. Gestiegen ist jedoch lediglich der Absatz von Enderzeugnissen, und zwar um insgesamt 26 Millionen RM. Die Erhöhung entfällt dabei zum ausschlaggebenden Teil auf Maschinen, deren Absatz allein um annähernd 20 Millionen RM zugenommen hat. Zu einem wesentlichen Teil hängt dies damit zusammen, daß im Dezember-Ergebnis eine Reihe von größeren Maschinenlieferungen enthalten ist. Die Handelsbilanz schließt im Dezember mit einem Ausfuhrüberschuß von 21 Millionen RM gegenüber 50 Millionen RM im November ab.

Im Jahr 1937 betrug die Einfuhr 5468 Millionen RM, die Ausfuhr 5911 Millionen RM. Gegenüber dem Vorjahr ist die Einfuhr um 1250 Millionen RM, das heißt rund 30 Prozent, gestiegen. Die Ausfuhr ist gegenüber 1936 um 1143 Millionen RM, das heißt nicht ganz ein Viertel, gestiegen. Die Handelsbilanz schließt 1937 mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 443 Millionen RM gegenüber 550 Millionen RM im Vorjahr ab. Die Besserung der Ausfuhrüberschüsse beruht ausschließlich auf der vermehrten Einfuhr lebenswichtiger Nahrungsmittel und Rohstoffe.

Torpedo oder Delphin?

Neuer meldet neuen U-Bootsangriff im Mittelmeer
London, 21. Januar. Wie Reuter aus Malta berichtet, behauptet der britische Dampfer „Gamma“, im westlichen Mittelmeer ein Unterseeboot gesichtet zu haben, das einen Zerstörer angriff. Französische Zerstörer suchten die See ab. Da seit langer Zeit keine U-Bootsangriffe mehr im Mittelmeer erfolgt sind, darf man gespannt sein, ob es sich bei diesem Vorgang um eine neue rote Provokation handelt oder ob dabei wieder — wie bei dem angeblichen Angriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ — ein harmloser Delphin sich die Rolle eines Torpedos angemahnt hat.

Generalfeldmarschall v. Blomberg dankt für die Beweise der Teilnahme

Berlin, 21. Januar. Generalfeldmarschall v. Blomberg sagt für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgange seiner Mutter im Namen der Familie auf diesem Wege aufrichtigen Dank.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Blutiger Kampf zweier Beduinenstämme. Die Havas aus Amman melden, kam es zwischen zwei Beduinenstämmen im Trab-Grenzgebiet zu einem Kampf, bei dem 32 Beduinen getötet wurden. Soldaten des benachbarten Seuditen-Polizeipostens, die in Kraftwagen aus dem Kampfsplatz erschienen, um die Ordnung wieder herzustellen, wurden von den wütenden Beduinen ebenfalls angegriffen und mußten unter Zurücklassung ihrer Fahrzeuge, die zerstört wurden, flüchten. Erst eine zweite Expedition mit 40 Kraftwagen konnte die Ordnung wieder herstellen.
Auf Grönland hat eine furchtbare Kälte eingesetzt. Man stellte 49 Grad unter Null fest. Sämtliche Quecksilber-Thermometer sind außer Dienst, da das Quecksilber bei 38 Grad seinen Gefrierpunkt hat. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Ausläufer dieser Kälteperiode auch auf Island und das übrige Europa übergreifen.
Rebel an der Elbmündung. In den ersten Morgenstunden des Freitags herrschte in der Elbmündung ein dicker Nebel, der sich im Laufe des Tages sogar noch weiter verstärkte, so daß schließlich der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte. Zu einem schweren Schiffsunfall kam es unterhalb Cuxhaven zwischen dem auslaufenden norwegischen Motorschiff Braitalund und dem sich gleichfalls auf der Austreise befindlichen brasilianischen Dampfer Vage.
Zuchthausstrafe für einen jüdischen Wüstling. Das Landgericht Traunstein verurteilte den 23jährigen Juden Maximilian Holzer wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen in sechs Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluft. Holzer hatte in den Jahren 1930 bis 1935 die in dem jüdischen Haushalt seines Vaters beschäftigten Hausgehilfinnen überfallen und mißbraucht.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Januar 1938.

Amtseinführung des neuen Bürgermeisters und Abschied von Bürgermeister Kalmbach. Wie wir bereits mitteilten, findet die Amtseinführung des neuernannten Bürgermeisters Krapp am Montag, den 24. ds. Mts., nachmittags 3.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Altensteig statt. Zugleich wird der leibliche Bürgermeister Kalmbach verabschiedet. Die Amtshandlung ist eine öffentliche, und es ist die Bürgerpflicht, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung im Inseratenteil hervorgeht, hierzu eingeladen. Nun wird ja der Sitzungssaal unseres Rathauses neben den geladenen Gästen nicht für alle die ausreichen, die gerne bei dieser feierlichen Handlung sein möchten und manche wird auch ihr Beruf davon abhalten. Deshalb machen wir darauf aufmerksam, daß im Anschluß an die offizielle Feier in der „Traube“ eine Nachfeier stattfindet, die besonders auch dem Abschied unseres leiblichen Bürgermeisters Kalmbach gelten wird. Es ist kein Zweifel, daß die hiesige Einwohnerschaft gerne diese Gelegenheit wahrnehmen und an dem gemütlichen Beisammensein teilnehmen wird.

Amtliches. Reichsbahninspektor Würth in Altensteig wurde nach Nagold als Vorsteher des Bahnhofs versetzt.

In den Ruhestand versetzt wurde auf seinen Antrag Bauwerkmeister Wilhelm Kähler beim Straßen- und Wasserbauamt Calw.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Eberstadt, Kreis Neudorf, Kleinsachsenheim, Kreis Badgingen-Enz.

In der Monatsversammlung der Turngemeinde wird heute abend der Bericht des Vereins, Reallehrer Häberle, über die volkspolitische Bedeutung des Turn- und Sportfestes in Breslau im Grenzland des deutschen Ostens sprechen. Auch Oberfeldmeister Dr. Geiger wird von seinen Eindrücken in der Reichspropaganda Berlin erzählen. Am heutigen Abend nimmt die Turngemeinde von ihrem immer treuen Mitglied Bürgermeister Kalmbach Abschied. Morgen Sonntagnachmittag fährt die Handballabteilung mit zwei Mannschaften nach Ehausen, um dabei einen wichtigen Kampf gegen Tu. Calw I in der Verbandsrunde zu führen.

Der Viederertrag Altensteig kann in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum feiern. Das Jubiläumsjahr wird dem Viederertrag besondere Aufgaben bringen, gilt es doch, ein so bedeutendes Ereignis entsprechend zu begehen und die Jubiläumfeier vorzubereiten. Eigentlich ist schon morgen ein bedeutender Tag für den Viederertrag, denn es findet nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ die hundertste Hauptversammlung statt, die den Auftakt bildet für das große, bevorstehende Ereignis der 100-Jahrfeier, die im Laufe dieses Jahres stattfindet. Von größter Wichtigkeit für eine solche Feier ist das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Geschlossenheit eines Vereins. Und so ist zu hoffen, daß die morgen stattfindende 100. Hauptversammlung aktive und passive Mitglieder geschlossen im „Traubensaal“ vereint.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. Anstatt des angekündigten „Anternehmen Michael“ bringen die „Grün. Baum“-Lichtspiele den Film „Sherlock Holmes“. Mit diesem Hans Albers-Film erlebt man eine wichtige und gelungene Abwandlung eines spannenden Kriminalfilms. Er, der Held ungezählter Kriminalabenteuer, der tollkühne Meisterdetektiv mit der Schaggeißel, der Sportmühe und dem unvorstellbar groß karierten Mantel — Sherlock Holmes, der Mann, dem nichts dazwischen blieb und den jeder ehr...e Spitzbube fürchtet wie nichts auf der Welt, erwacht zu neuem Leben. Er erschreckt Bankräuber und alleintende, junge Mädchen, blüht Streckenwörter, Schlafwagenkontrollen, Ausstellungsdirektoren, Polizeichefs und Gauner vom Format. Hans Albers, in allen Sätzen gerecht und mit allen Waffern gewappnet, schlägt sich als Sherlock Holmes durch aufgeregte Abenteuer und weiß reizende Rätsel und vielköpfige Gaunerbanden zu bestürmen und zu besiegen. Sein getreuer Schatten ist Dr. Watson, dargestellt von Heinz Rühmann. Marie Luise Claudius, Hamj Knoted, Hilde Weißner und Harry Hardt vervollständigen das vorzügliche Darstelleresemble.

Nagold, 22. Januar. („Der Störenfried.“) Die Württ. Landesbühne zeigt am nächsten Dienstagabend in Nagold das Lustspiel von Benedix „Der Störenfried“.

Calw, 21. Jan. (Wechsel in der Führung der Schwarzwalddereins-Ortsgruppe.) Die anfangs dieser Woche im Hotel „Adler“ abgehaltene 53. Hauptversammlung des Schwarzwalddereins fand unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Schriftwart gab hierbei ein Schreiben des leiblichen Vereinsführers bekannt, in welchem Rektor Beutel, der die Geschichte des Schwarzwalddereins seit 17 Jahren mit viel Umsicht leitete, mitteilt, daß er sein Amt am 31. Dezember 1937 niederlegt. Die Ortsgruppe verliert in ihm einen eifrigen Wanderer, der den Verein seit 1920 in selbstloser Weise geleitet und gefördert hat. Ende dieses Monats tritt er ins 72. Lebensjahr und möchte darum die Geschäfte in andere Hände geben. Im Bereich des Wanderns und der Liebe zur Natur und Heimat war er ein Vorbild für die jüngere Generation. Die Ortsgruppe ist ihm zu Dank verpflichtet, und der Gesamtvorstand beschloß einstimmig, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit wurde ihm eine Arbeit aus edlem deutschen Material, ein Schreibzeug aus schwarzem Marmor aus dem Lahntal, hergestellt durch die Teinacher Marmorwerke, überreicht. Ein persönlich gehaltenes Dankschreiben des Präsidenten des Schwarzwalddereins, Prof. Dr. Schneiderhöhn-Freiburg, ergänzte die Ehrung für den scheidenden Vorsitzenden. Als Nachfolger wurde Buchhändler O. P. in Vorschlag gebracht und einstimmig zum Ortsgruppenführer gewählt.

Freudenstadt, 21. Januar. (Es wird gefeiert.) Die Württ. Heimstätte GmbH. hat sich bereit erklärt, die Durchführung der Siedlung im Ziegelstal zu übernehmen, die von der Stadtverwaltung im Spätherbst des

letzten Jahres propagiert und ausgeschrieben worden ist und für die die Stadt Freudenstadt den Einsatz ihrer Mittel auf jedem Gebiet zugesichert hat. Die Ausschreibung hatte zur Folge, daß nur ein einziger Bewerber für die landwirtschaftliche Siedlung auftrat, daß dagegen zwischen 20 und 30 Liebhaber für die Eigenheimsiedlung vorhanden sind, für die das muldenförmige Gelände des Ziegelstals — zwischen der Stuttgarter Straße und der Kinderreihensiedlung — von der Stadt angekauft und zur Verfügung gestellt werden sollte. Von den Bewerbern haben sich etwa 25 als ernsthafte Liebhaber herausgestellt.

Freudenstadt, 21. Januar. (15—20 cm Schnee auf der Höhe.) Der Winter hat endlich auch wieder in Freudenstadt und in der ganzen Umgebung seine Visitenkarte abgegeben: er hat schneien lassen. Es ist erfreulich, daß droben auf der Höhe jetzt wieder ziemlich Neuschnee liegt: Zustluft meldet 15 cm und der Kniebis 20 cm Schnee.

Vatersbronn, 21. Januar. (Erdsturz verperrte die Straße Vatersbronn-Klosterreihenbach.) Unterhalb Kettlinstraße, an der Staatsstraße Vatersbronn-Klosterreihenbach, bei der „Großen Kiste“, ereignete sich am Donnerstagnachmittag ein nicht unbedeutender Erdsturz. Die abgerutschte Erde verschüttete die Straße in ihrer ganzen Breite. Der Reichendacher Kaminsfeger entdeckte als erster das Ereignis und veranlaßte die Räumung der Straße. Mit Einbruch der Dunkelheit war die Straße wieder für den Autoverkehr frei.

Herrenberg, 21. Januar. (Richtfest der Kleinsiedlung „Umgang“.) Das hätte nun doch niemand gedacht, daß die nunmehr im Rohbau fertiggestellte Siedlung „Umgang“ ein solch schönes Richtfest feiern würde, wie es gestern der Fall war. Die „Württ. Heimstätte AG.“ hatte dieses Richtfest in ganz großzügiger Weise aufgezogen und hat damit dem Gemeindefest, der die Vorbedingung jeder Siedlung ist, eine gute Grundlage gegeben. Gestern nachmittags um 4 Uhr fanden sich die Siedler, die Handwerker und eine große Anzahl Gäste auf dem Siedlungsgelände ein. Der Bedeutung dieses Richtfestes entsprechend waren auch die maßgebenden Persönlichkeiten von Partei und Staat zugegen, so u. a. der Kreisleiter, der Landrat und der Bürgermeister. Mögen alle Hoffnungen in Erfüllung gehen, die in die schmucken Häuser mit hingebaut wurden und mögen die Siedler teilhaftig werden der Kraft, die dem Besitz eines eigenen Heimes entspringt und die verwurzelt ist in der eigenen Scholle.

Vangenargen, 21. Jan. (Brand.) Am Donnerstagabend gegen 19 Uhr brach in dem Holzschopf des Schneidemeisters Wigger in Oberdorf ein Brand aus, der durch das rasche Eingreifen der Ortsfeuerwehr jedoch bald auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schuppen, aus dem die Schweine und Hühner rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten, brannte vollständig nieder.

Freidrichshafen, 21. Jan. (Zusammenstoß.) Am Donnerstag wollte ein hiesiger Lastkraftwagen ein Ulmer Kraftfahrzeug überholen, als im gleichen Augenblick ein Radfahrer entgegenkam. Der überholende Wagen geriet infolge des notwendig gewordenen scharfen Bremsens ins Schleudern, wurde von dem anderen Kraftwagen erfasst und in den Straßengraben gemorlen. Der Radfahrer, ein älterer Mann aus Fischbach, wollte vor dem Zusammenstoß schnell absteigen, blieb aber mit einer Säge, die er sich umgehängt hatte, hängen. Er rührte und erlitt dadurch sehr schwere, jedoch zum Glück nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Unterzwarzach, Kr. Waldsee, 21. Jan. (Seinen Betreibungen erlegen.) Bei dem seinerzeit gemeldeten Eisenbahnunfall in Haidgau, wo am 15. Dezember v. J. beim Verladen von neu mehrere Personen verunglückt sind, hatte der Ortsbahnführer und Bauer vom Ziegelhof, Kloos, lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. Von einer im Kreiskrankenhaus Waldsee vorgenommenen Operation hatte sich der Patient verhältnismäßig gut erholt. Pöblich trat aber wieder eine Berührung seiner Leiden ein, die nun den Tod herbeiführte. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

Vascherthal, Kr. Sigmaringen, 21. Jan. (Mit dem Schlitten verunglückt.) Mit seinem Robeschlitten fuhr der Lehrling Gerhardt Hartleb von hier in laufender Fahrt auf einen am Wege aufgestapelten Stoß Stangen und zog sich dabei schwere Verletzungen am Unterleib zu. Er wurde in die Klinik nach Sigmaringen übergeführt. Man hofft, den Verunfallten am Leben zu erhalten.

Wüdlingen, Kr. Dörhingen, 21. Jan. (Bei Holzfällen verunglückt.) Als der Bauer und Gastwirt W. Specht in seinem Wald im Fischbachtal Holz sählte, schlugte beim Abhauen ein harter Ast mit Schleuderkraft und traf ihn derart am Hinterkopf, daß er einen doppelten Knochenbruch davontrug.

Vangenau, 21. Jan. (Woneiner Tanne erschlagen.) In Oberelchingen wurde die 46-jährige Bäuerin Babette Glöckle von einer fallenden Tanne so unglücklich getroffen, daß sie sofort tot war. Der Mann der Verunglückten erlag vor zwei Monaten einem Schlaganfall, so daß die drei unmündigen Kinder in kurzer Zeit Waisenkinder geworden sind.

Aus Baden

Forzheim, 21. Januar. (Nächtlicher Brand bei Luz & Weiß.) Der Nachtwächter der Fa. Luz & Weiß entdeckte heute nacht 1/4 Uhr, daß im Wasch- und Trockenraum der Firma Feuer ausgebrochen war. Er alarmierte die Feuerwehr und versuchte zunächst, mit einem Wasserschlauch das Feuer zu hemmen. Das Feuer war zwischen Holzverschlagen und in der Decke verstreut, so daß die Löscharbeiten ziemlich erschwert waren. Die Feuerwehrleute mußten mit Rauchmasken in den stark verqualmten Raum eindringen. Zahlreiche Handtücher, eine Nähmaschine und sonstige Gegenstände fielen dem Brand zum Opfer. Ein Ubergreifen des Feuers auf das danebenliegende Holzlager und die Schreinerei mußte unter allen Umständen verhindert werden. Es mußten verschäumdete Wände und Decken aufgesprengt werden, wodurch ein ziemlicher Sachschaden entstand. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Ehrung des Innenministers

Stuttgart, 21. Jan. Der Schwäb. Sängerbund veranstaltete zu Ehren des Bundesführers und Stuttgarter Sanitäter für ihren Präsidenten der Landesstelle Württemberg des Deutschen Roten Kreuzes, Innenminister Dr. Schmid, am Vorabend seines Geburtstages eine Guldigung. Mehr als 4000 Säger hatten sich vor dem Württ. Innenministerium auf dem Karlsplatz aufgestellt, um Dr. Schmid in einem Geburtstagsständchen aus ihrem reichen Viederborn wohlvertraute schwäbische Volkswesen vorzutragen, die sich der Bundesführer von seinem Dienstgebäude aus anhörte. Ein stimmungsvolles Bild gab der Fackelzug, mit dem die Stuttgarter Sanitätsformationen das weite Riereck umsäumten. Nach Glückwunschanreden des stellv. Bundesführers Pg. Kutenieth im Namen aller schwäbischen Säger und des Kreisführers Kuhnle für die Stuttgarter Säger richtete der Minister an die große Versammlung und insbesondere an die Männer vom Roten Kreuz und vom Sängerbund herzliche Dankesworte. „Meinem Leben, das immer der Dienstlichkeit gehört hat“, so sagte der Minister, „wies unser Führer Adolf Hitler das Ziel. Daher wollen wir in Dankbarkeit und Treue des Führers gedenken.“ Freudig schallte das Sieg Heil auf den Führer am Schluß der Kundgebung über den weiten Karlsplatz.

Im Laufe des Freitag stellten sich zahlreiche Gratulanten im Württ. Innenministerium ein, um Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmid persönlich ihre Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstag darzubringen. Nachdem schon am Morgen aus nah und fern brieflich und telegraphisch viele Glückwunschanreden eingelaufen waren und eine Abordnung der Beamten des Innen- und des Wirtschaftsministeriums ihrem verehrten Vorgesetzten gratuliert hatte, brachten gegen 11 Uhr der Musikzug der SA-Standarte 119 und die Musikkapelle der Schutzpolizei in ihrer schmucken Galauniform dem Minister auf dem Karlsplatz ein Ständchen. Dann erschien Gauleiter Reichskatholik Müller, um seinem langjährigen bewährten Mitkämpfer die Hand zu drücken und längere Zeit bei ihm zu verweilen. Schon am Vorabend hatte dies Ministerpräsident Prof. Dr. Meißner in gleicher im Namen der Württ. Regierung getan. Gegen Mittag sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin vor, um für die Stadt Stuttgart und die Landesstelle Württemberg des Deutschen Gemeindetages den Minister zu bedankenswerten. Ferner sah man unter den zahlreichen Besuchern H-Brigadeführer Kaul, den Führer der Motorbrigade Südwest Emminger, Stadtkommandant Oberleutnant Köler u. a.

Der Bürgermeister von Leonberg erschien mit einer Abordnung, um dem Minister eine Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Leonberg zu überbringen. Telegramme sind u. a. eingegangen von Prof. Dr. Lehnig, Obergruppenführer Herzog namens der Obersten SA-Führung, Reichsführer H. Himmler, bayr. Ministerpräsident Siebert, bad. Innenminister Pfäumer, hohenz. Regierungspräsident Dr. Simon, SA-Obergruppenführer Lubin und SA-Standartenführer Himpel übermittelten schriftlich ihre herzlichsten Glückwünsche an SA-Brigadeführer Dr. Schmid, Innenminister Dr. Schmid wurde anlässlich seines 50. Geburtstages und in Würdigung der großen Verdienste, die er sich als Führer des Schwäbischen Sängerbundes erworben hat, zum Ehrenmitglied des Stuttgarter Viederertrages ernannt.

Mordtat aufgedeckt

Das Opfer mit elektrischem Strom getötet

Memmingen, 21. Jan. Am 13. Dezember v. J. war die 61 Jahre alte Franziska Saller, die in Bad Wörishofen ein kleines Fremdenheim besaß, in ihrem Zimmer tot aufgefunden worden. Es wurde zunächst eine natürliche Todesursache angenommen. In der Folgezeit aber ergaben sich, wie die Justizprokessstelle Memmingen mitteilt, Verdachtsgründe für einen gewalttätigen Tod. Es konnte nachgewiesen werden, daß Frau Saller am 12. Dezember 1937 kurz nach fünf Uhr nachmittags von dem 29-jährigen Lorenz Bracher, zuletzt bedienstet in Dorshausen, ermordet worden ist. Bracher unterhielt mit der Tochter des früheren Geliebten der Frau Saller, die bei der Ermordung beschäftigt war, nähere Beziehungen und hatte die Ermordete schon im November um mehr als 18000 Mark Pfandbriefe bestehlen lassen. Die Pfandbriefe waren aber wegen eines weiteren gleichem Diebstahls gesperrt worden und konnten daher nicht mehr von ihm verwertet werden.

Die Tat führte der Mörder auf eine besonders raffinierte Weise aus. Er überfiel die Frau Saller in dem verdunkelten Zimmer, führte ihr elektrischen Strom aus der Lichtleitung durch einen vorher beschafften Anschlag ins Gesicht und erstickte die Frau durch Zuhalten von Mund und Nase. Der Gendarmeriekation von Bad Wörishofen gelang es innerhalb weniger Tage, den Sachverhalt soweit zu klären, daß Bracher bereits am Mittwoch ein volles Geständnis abgelegt hat. Der Beweggrund zur Tat war nach seiner Angabe das Verbrechen, sich Geldmittel zu verschaffen. Bracher hatte nach dem Mord durch verschleierte Urkundenfälschungen zu erweisen versucht, daß seine Geliebte als Erbin der Frau Saller anerkannt werde. Die Tat führte er planmäßig und mit größter Kaltblütigkeit aus.

Düngemittel frühzeitig beziehen!

Im Frühjahr fallen sich die Lieferungsaufräge der Landwirtschaft zusammen. Infolge der vermehrten Wagenstellung Innen der Reichsbahn Transportschwierigkeiten entstehen. Die Garantie für rechtzeitige Anlieferung ist dann nicht vollständig gegeben. Beim Düngerbezug in den Wintermonaten kommt dem landwirtschaftlichen Betrieb ein geringerer Preis zugute, der die Betriebsunkosten vermindert. Der eingeparte Betrag bildet einen sicheren Verdienst. In den Wintermonaten läßt sich die Abfuhr des Düngers von der Bahn am leichtesten durchführen, fällt die Abfuhr doch in eine Zeit ohne dringende Arbeiten. Im Frühjahr dagegen trifft der Handelsdünger oft in einer Zeit ein, in der alle Kräfte des Betriebes aufs äußerste angespannt sind. Durch die Abfuhrarbeiten verzögert sich die Feldbestellung und die günstigste Aussaatzeit geht nutzlos vorüber. Bei den heutigen Schwierigkeiten der Arbeiterbeschaffung ist es besonders angebracht, alle Arbeiten oder Vorarbeiten, die in den arbeitsarmen Monaten vorweg erledigt werden können, auch tatsächlich zu erledigen. Ein nach neuesten Methoden wirtschaftlicher Betriebsleiter stellt seinen Düngerplan für das kommende Jahr sowie schon jetzt auf oder hat es längst getan. Den für die Frühjahrbestellung erforderlichen Handelsdünger rechtzeitig bestellen, heißt also Zeit, Arbeit und Kerger im Frühjahr sparen.

Gerichtssaal

Reichsverkehrsordnung übertritten
Ragold, 21. Januar. In der Sitzung des Amtsgerichts am Donnerstag erhielt der verdächtige Lastkraftwagenführer Sch. von E. wegen Vergehens gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung 20 RM Strafe. Auf der Straße Ettmannsweiler-Simmersfeld war er nicht genügend ausgewichen, so daß ein Motorradfahrer zu Fall kam und sich eine Beinverletzung zuzog. Von einem Vergehen der Führerschaft wurde der Angeklagte freigesprochen, dagegen erkannte das Gericht in Übereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Körperverletzung auf die Strafe von 20 RM.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 21. Jan. Die Tendenz machte zunächst einen etwas freundlicheren Eindruck. Die alte Geschäftskille herrschte vor. Die Außenhandelskassen wirkten vielleicht etwas enttäuschend. Dagegen erwartet man in diesen Tagen einen sehr günstigen Abschluß der Fried. Krupp AG.
Frankfurter Börse vom 21. Jan. Die Börse bot bei nur geringer Unternehmungslust wieder ein ruhiges Bild. Der Grundton war aber nicht unfreundlich. Die Kursveränderungen gingen über 1 kaum hinaus, wobei Besserungen überwiegen. Am Aktienmarkt besserten 36 Farben auf 161 (plus 1) auf. Dalmier (140-140,25), Jungbunz (125), Kolb u. Schüle (130) hatten nur etwas niedriger Nachfrage, Südd. Zucker nur 2 wickler zu 213 verkauft.

Suren, Spiel und Sport

Training zur Internationalen Wintersportwoche
 Training auf den Hängen sowie auf dem Riesersee und im Olympia-Eisstadion füllte die Zeit bis zur Eröffnung der 11. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Die Stimmung ist, zumal weiterer Neuschnee und Frost angekündigt werden, ausgezeichnet. Allerdings fiel ein Schatten auf die Veranstaltung, da sich die Verletzung von Rudi Kranz doch als schwerer herausgestellt hat, als man vorher annehmen konnte. Unser Meister hat sich einen Wadenbeinbruch zugezogen, der ihn aller Wahrscheinlichkeit nach für den Rest des Winters außer Gefecht setzt. Großes Interesse bringt man vor allem den österreichischen Stiechren entgegen. Anton Seelos setzte schon in einer Zeit über die Abfahrtsstrecke, daß die Kundigen bei der Bekanntgabe und auch die leidenschaftlich trainierenden Italiener erkannten, wie stark mit ihm gerechnet werden muß. Erfreulicherweise ist auch unser Olympia-Sieger Franz Pfnür wieder in allerbesten Form. Da Neuschnee auf teilweise vereistem Untergrund eine glatte Bahn ergab, blieben auch Stürze nicht aus. Ihre Opfer waren jedoch keine Käufer der Weltklasse.

Das Wetter

Zunächst noch stark bewölkt bis bedeckt, bei zurückgehenden Temperaturen noch vereinzelt geringe Niederschläge. Später auch öfters aufhellend. Stellenweise Frühlnebel und nachts leichter Frost. Schwache, wechselnd Winde, anfangs aus West.

NSDAP Bekanntmachungen

Parteiämter mit betreuten Organisationen
Sanitätskolonne und Samariterinnengruppe
 Nächster Unterricht am Dienstag, den 23. 1., abends 8 Uhr im unteren Schulhaus.
SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
 SA u. NSDAP 22/186 Schar 1 u. 2
 Morgen früh 08.00 antreten a. d. Marktplatz im gr. Dienstanzug. Mantel.
NJ., BdM., JV., JM.
Hitler-Jugend, Gefolgschaft 28/401
 Sämtliche Führer der Gef., sowie alle Führer der Standorte Simmersfeld, Ettmannsweiler, Beuren, Fünfsbrunn und Leberberg sind zu einer Besprechung betr. Appelle morgen Sonntagmorgen 2 Uhr im Schulhaus in Fünfsbrunn. **Bannführung.**
 Verlagsleiter: Ludwig Lauf. Hauptschriftleiter: Dieter Lauf. Verantwortlich für die Außenpolitik: Ludwig Lauf. Für den übrigen Inhalt und den Anzeigenteil: Dieter Lauf. Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Altensteig. D.-A.: XII. 37: 2205. Zur Zeit Preisliste 3 gültig.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 23. Januar: 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsmed. dungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Chorgesang, 10.00 „Kur dem hilft Gott, der alle Kraft in sich aufbietet“, 10.30 Fröhliche Klänge am Sonntagmorgen, 11.30 Aus unserer Welt, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Für unsere Kinder, 14.30 Musik zur Kaffeekunde, 15.00 Viel Freud für kleine Leute!, 15.30 Prof. Heinrich Cassimir, Karlsruhe, zu seinem 65. Geburtstag, 16.00 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken, 18.00 „Alles Wege de Leut...“, 18.45 Meister der Unterhaltungsmusik, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.15 Zwei Einakter von Giacomo Puccini: 1. „Der Mantel“, 2. „Schwester Angelica“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.25 Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938, 22.45 Zur Unterhaltung, 24.00 Nachtmusik.
Montag, 24. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Wenn die Woche so beginnt, wird sie auch gut enden!, dazwischen von 7.00-7.10 Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmed. dungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 „Der Mann im Wolfspel“, 11.30 Volksmusik mit Bauerntänzen und Wetterbericht, 12.00 Schloßkonzert Hannover, dazwischen von 13.00-13.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittage, 17.00 Das Symphonie- und Kurorchester Baden-Baden unter Leitung von Kapellmeister Karl Ammus, 18.00 Johannes Heins, Streichquartett G-dur, 18.30 Griff ins Heute, 18.45 Internationale Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen 1938, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 21.00 „Der Träumer“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Altensteig-Stadt.
 Am Montag, den 24. ds. Mts., nachmittags 1/4 Uhr findet im Sitzungssaal des Rathauses die
Amtseinführung
 des neuernannten Bürgermeisters Krapf und zugleich die
Verabschiedung
 des bisherigen Bürgermeisters Kalmbach statt.
 Die Bürgerchaft wird hiezu freundlichst eingeladen.
 Bürgermeister:
 J. B. Luß, 1. Beigeordneter.

T.T.C.A.
 Heute Nachmittag ab 3 Uhr
großes Training
 im Lokal.
 Die Spielleitung.

W. Forstamt Enzklösterle.
Hofstett, Simmersfeld
Verkauf von Wertforchen-Stämmen
 Am Mittwoch, den 2. Febr. 1938, vormittags 10 Uhr, werden in Wildbad im Hotel „Post“ aus Staatswald im öffentlichen Aufstreich verkauft:
 Forstamt Enzklösterle: 2341 Fo mit 3m Langh.: 57 Kl 1b; 399 Kl 2a; 669 Kl 2b; 397 Kl 3a; 211 Kl 3b; 69 Kl 4; 6 Kl 5; Abschnitte: 92 Kl 1b bis 6:
 Forstamt Hofstett: 499 Rotfo mit 3m Langh.: 0,3 Kl 1a; 23 Kl 1b; 118 Kl 2a; 165 Kl 2b; 110 Kl 3a; 62 Kl 3b; 9 Kl 4; Abschnitte: 14 Kl 2a bis 5; 8 Bfo mit 3m Langh.: 1 Kl 2a; 3 Kl 2b; 10 Kl 3b;
 Forstamt Simmersfeld: 386 Fo mit 3m Langh.: 12 Kl 1b; 51 Kl 2a; 88 Kl 2b; 101 Kl 3a; 102 Kl 3b; 77 Kl 4; 20 Kl 5. Losvergriffnisse durch die W. Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart-W.

Sonntag, 23. 3. Januar
Handball-Spieltage
 Turngem. Altensteig
 I u. II gegen
 Bv. Gallw. u. II
 Beginn 1/2 und 1/3 Uhr in
 Eshausen.

„Zweck-Markte“
 Verlangen Sie aber stets die echte R. Brodmanns gewählte Futteraufbereitung
„Zweck-Markte“
 Schnelle Kost, keine Knochenweiche, gesunde Nahrung, mehr Milch, mehr Eier, hochwertige Fleischwaren etc.
 Der „Katzbecher“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenfrei.
 Zu haben in den einschläg. Geschäften
 1/2 kg 0,85, 1 kg 0,65, 2 1/2 kg 1,50, 25 kg 8,90, 50 kg 16.-RM.

Die Fortpreisliste 1938
 ist im Druck erschienen und zu haben in der
Buchhandlung Lauk
 Altensteig.

Handarbeiten
 jeder Art mit allen Materialien und Vorlagen
 kaufen Sie am besten im
Sachgeschäft
 Hier haben Sie reichste Auswahl.
 Außerdem wird Ihnen gerne angefangen bzw. weitergeholfen.

Walter Spahr
 Aussteuer- und Modewaren
Inserate
 erbitten wir uns frühzeitig

Zuchtviehversteigerung
 am Freitag, den 28. Januar 1938 in der Tierzuchtställe in Herrenberg.
 Beginn der Versteigerung vormittags 9.30 Uhr.
Auktionslokal: 120 Farren und 15 Kalbinnen.
 Sämtliche Besucher haben Personalausweise mitzuführen.
 Für Personen aus folgenden Kreisen ist der Besuch der Veranstaltung verboten: Bessingheim, Böblingen, Brackenheim, Crailsheim, Ellwangen, Freudenstadt, Geislingen, Heilbronn, Kirchheim/Teck, Künzelsau, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Neresheim, Neuchâtel, Neuenbürg, Stuttgart-Stadt und Amt, Vaihingen/Enz, Waiblingen.
 Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.

Enzklösterle, 20. Januar 1938.
Todes-Anzeige.
 Unser lieber Vater
Fritz Gauß
 Bäcker in Enzklösterle
 ist nach schwerer Krankheit im Krankenhaus Forbach gestorben.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Mina Gauß mit Kindern.
 Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Bei Verstopfung
DARMOL
 das gute Abführmittel
 erhältlich bei: Apotheke Seiler
 Ein kräftiger
Junge
 welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, findet auf Frühjahr gute Stelle bei
 Fr. Kaufser, Bäckermeister
 Ragold

Älteres, noch gutes
Arbeitspferd
 mittelschwerer Fachswallach, verkauft weil überzählig
 Fr. Maß, Beuren.
 Gaugenwald.
 Eine hochträgliche
Kalbin
 hat zu verkaufen
 Beuren.

Fräschen
Spinat
 empfiehlt
 Heinrich Watz, Altensteig

Inserate
 haben jederzeit besten Erfolg!
Kirchliche Nachrichten.
 23. Jan. 9 Uhr Christenlehre für Söhne. 10 Uhr Predigt. Lied 383. 11 Uhr Kinderkirche. 1/2 8 Uhr Gemeinshausstunde. Dienstag Hausangelegenheiten. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.
Methodistengemeinde.
 Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 11 Uhr Sonntagschule. Abends 1/2 8 Uhr Predigt. Mittwoch 8 Uhr Bibel- u. Gebetsst.

Persil
 Wolle Seide wasche beide mit Persil!

Die neuen
SINGER
 Haushalt-Nähmaschinen
 Kl. 201
 Weltweitgehende Zahlungsvereinfachungen. Mäßige Monatsraten.
Singer Nähmaschinen-A.-G.
 Bezirksvertriebler Gottlieb Böhler, Altensteig, Marktplatz

In unserer Buchdruckerei findet ein ordentliches
Mädchen oder Bursche
 nicht unter 16-17 Jahren, von hier oder auswärts, als Anlegerin bzw. Anleger dauernde Stelle.
Buchdruckerei Lauk, Altensteig

Schöne Schallplatten
 in großer Auswahl
 auf Lager und empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Geschäftsbücher
 in den gangbarsten Liniaturen
Karteikarten
 sowie
Leitz-Ordner
 in allen Formaten und Marken
Schnellhefter und Locher
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig